



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 40
30. September 2016



Kleines Rathaus
„Bürgerterminal“ in der Sparkasse



„Code der Stadt“
Oberbürgermeister
im Interview



Sicher fahren
Aktion „Disco Fieber“
für Jugendliche



Start-up-Hilfe
„FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“
bietet Workshops



50 neue Azubis



50 junge Erwachsene haben im September ihre Ausbildung bei der Stadt Ingolstadt begonnen. Der Großteil (30 Personen) beginnt eine Lehre beziehungsweise ein Studium im Verwaltungsbereich. Insgesamt beschäftigt die Stadt Ingolstadt nun 117 Auszubildende. Die Ausbildungsquote konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden und beträgt nun 7,29 Prozent. Foto: Rössle

Was ist beschlossen?

Bürger der Stadt Ingolstadt können die genehmigten Niederschriften zum öffentlichen Teil der Stadtratssitzungen, der Ausschusssitzungen und der Sitzungen der Bezirksausschüsse im Rathaus einsehen. Interessierte können dafür einen Termin im Hauptamt vereinbaren (Telefon 0841/305-1012). Mitzubringen ist nur der Ausweis. Vorlagen und Beschlüsse der Stadtratsgremien und der Beteiligungen können im Internet unter www.ingolstadt.de/ratsinfo abgerufen werden.

Zahl der Woche

132 438

Personen waren zum Stichtag 31. Dezember 2015 in Ingolstadt gemeldet. Zwischen 2011 und 2015 ist die Zahl der Einwohner um fünf Prozent (6362 Personen) gestiegen. Die gesamte Region 10 legte im gleichen Zeitraum um 4,8 Prozent (22042 Personen) auf nunmehr 480025 Einwohner zu.

Verwaltung

Zahlen ohne Bargeld

Verbesserter Service im Rathaus

Für einige Dienstleistungen werden im Rathaus Verwaltungsgebühren erhoben, etwa bei der Beantragung eines Reisepasses oder für eine Geburts- oder Heiratsurkunde. Früher mussten die Kosten dafür in bar bei der Stadtkasse beglichen werden, was mehr Bürokratie für die Verwaltung und einen höheren zeitlichen Aufwand für den Bürger bedeutete. Dank eines neuen, verbesserten Bürgerservices ist das aber hinfällig. Denn in den sogenannten „Publikumsämtern“ im Neuen Rathaus kann nun zusätzlich sicher, schnell und einfach bargeldlos bezahlt werden.

Auch für kleine Beträge

Im Bürgeramt, dem Amt für Staatsangehörigkeits- und Ausländerwesen, dem Ordnungs- und Gewerbeamt sowie im Standes- und Bestattungsamt können die fälligen Verwaltungsgebühren künftig entweder mit einer normalen EC-Karte, einer Kreditkarte (Mastercard, Visa Card) oder kontaktlos mittels NFC-fähigen Karten oder Smartphones bezahlt werden. NFC bedeutet „Near Field Communication“ und ist ein erprobtes Verfahren für das bargeldlose Zahlen kleinerer Beträge. Die Zahlungsmöglichkeiten können betragsunabhängig, also auch für Kleinstbeträge, gewählt werden. „Um das bargeldlose Bezahlen direkt am Schalter zu ermöglichen, wurden die Ämter mit den neuesten Zahlungsterminals unseres Finanzpartners, der Sparkasse Ingolstadt, ausgestattet“, erklärt der städtische Referent für zentrale Verwaltungsaufgaben, Christian Siebendritt.

Weitere Bereiche in Planung

In einer Pilotphase wurde das bargeldlose Bezahlen zunächst im Bürgeramt eingeführt: „Der Service ist von den Bürgern sehr gut angenommen worden. Das Bürgeramt konnte in dieser Pilotphase den Anteil des bargeldlosen Bezahlens von anfänglich 50 Prozent auf mittlerweile rund 85 Prozent steigern“, weiß Siebendritt. Neben dem verbesserten Service für die Bürger sorgt das bargeldlose Bezahlen auch für mehr Sicherheit bei den Beschäftigten

des Rathauses, da die Bargeldtransfers wegfallen. Trotzdem besteht natürlich für alle, die lieber weiterhin mit Bargeld bezahlen möchten, auch in Zukunft diese Möglichkeit. „Nach der Umstellung der betreffenden Ämter im Neuen Rathaus werden wir Zug um Zug auch andere Zahlstellen, wie zum Beispiel die Theaterkasse und die Museumskassen mit den modernen Terminals ausstatten, um das Bezahlen für die Bürger noch komfortabler zu machen. Und ganz nebenbei ist diese Form des Bezahlens auch noch wirtschaftlicher, was wiederum allen Bürgern zugutekommt“, so Siebendritt.

Bargeldlos parken

Bargeldlos zahlen – auch beim Parken auf den städtischen Parkeinrichtungen geht das schon seit einigen Monaten. Nutzer des Systems „parkIN connected“ brauchen kein Parkticket an der Schranke mehr zu ziehen und auch das Bezahlen am Kassenautomaten entfällt. Stattdessen klebt an der Frontscheibe der Nutzer ein kleines RFID-Funketikett. Die Chips speichern die Parkdauer des Fahrzeugs und buchen die Parkgebühren automatisch vom Konto ab. Nötig ist dafür nur das Funketikett (kostenlos erhältlich bei der IFG) sowie eine Registrierung auf der Seite www.ingolstadt.de/parkportal.



Schnell, sicher und einfach: bargeldloses Bezahlen im Rathaus. Foto: Friedl



Verwaltung

Das Rathaus in der Sparkasse

Bayernweit erstes „Bürgerterminal“ steht in Ingolstadt

Einen Umzug melden, ein Führungszeugnis beantragen oder eine Geburtsurkunde ausstellen lassen – klar, das macht man im Rathaus. Aber es geht auch einfacher und vor allem zeitsparender: Denn diese und viele weitere Dienstleistungen lassen sich inzwischen auch bequem über das Bürgerserviceportal der Stadt Ingolstadt online erledigen. Oder – und das ist neu – auch in der Sparkasse! In der Hauptstelle der Sparkasse Ingolstadt am Rathausplatz steht jetzt Bayerns erstes und bislang einziges „Bürgerterminal“. Unabhängig von den Öffnungszeiten des Rathauses können hier nach der Bargeldabhebung, dem Holen des Kontoauszugs oder dem Schalterbesuch noch Verwaltungsvorgänge erledigt werden.

Weg ins Rathaus sparen

„Als erste Stadt in Bayern gibt es in Ingolstadt ein Bürgerterminal außerhalb der Amtsräume, an dem verschiedene Vorgänge online erledigt werden können“, freut sich der städtische Rechtsreferent Helmut Chase. Die Software für das Bürgerterminal, das im SB-Bereich der Sparkasse steht, kommt von der AKDB. Die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern stellt die Technologie für das Bürgerservice-Portal zur Verfügung. Fläche, Stromversorgung und DSL-Zugang kommen von der Sparkasse, den Betrieb übernimmt die Stadt Ingolstadt. Die Bürger können einfach und bequem auf ein breites kommunales Online-Dienstangebot zugreifen und sich so für viele Behördengänge den Weg ins Rathaus sparen. „Man muss keine Nummer ziehen und nicht warten. Das ist auch eine große Zeiterparnis“, so Chase. Das Bürgerterminal



Bayerns erstes Bürgerterminal steht im SB-Bereich der Hauptstelle der Sparkasse Ingolstadt am Rathausplatz. Foto: Betz

hat die erforderliche Technik bereits integriert und führt den Benutzer durch die einzelnen Bedienschritte. Als Zugangsvoraussetzung wird für einzelne Vorgänge nur die freigeschaltete eID-Funktion des neuen Personalausweises benötigt. „Die Akzeptanz beim eID-Perso ist in Ingolstadt recht hoch. Liegt die Quote der Freischaltung in Deutschland bei weniger als 30 Prozent, so ist sie bei uns mit 70 Prozent viel höher“, weiß Chase.

Bürgerfreundlicher Ausbau

Das Bürgerterminal könnte auch die Stadtverwaltung entlasten: „Gerade in Spitzenzeiten sollte sich der Einsatz der

Onlinedienste in den Sparkassen positiv auswirken und unsere Mitarbeiter spürbar unterstützen“, so Chase. Für den Bürger bedeute dies einen einfachen Ablauf und eine permanente Verfügbarkeit der Verwaltungsdienstleistung, unabhängig von den Öffnungszeiten der Rathäuser, so Chase. Auch der Leiter des Geschäftsfelds eGovernment bei der AKDB, Michael Diepold, freut sich über den Start: „Die AKDB, der Sparkassenverband Bayern, die Stadt Ingolstadt und die Sparkasse Ingolstadt haben dieses Pilotprojekt gemeinsam koordiniert. Es ist ein weiterer, bürgerfreundlicher Ausbau des kommunalen eGovernment-Angebots.“ Nachdem in Ingolstadt mit dem ersten Bürgerterminal der Anfang gemacht ist, sollen in anderen bayerischen Städten ebenfalls Bürgerterminals aufgestellt werden. Aktuell werden rund 70 Online-Dienste über das Bürgerservice-Portal angeboten, der weitere Ausbau des Angebots ist aber geplant. So soll in Zukunft zum Beispiel auch die KFZ-Zulassung möglich sein. Die Abmeldung von Fahrzeugen ohne Medienbruch ist bereits seit Längerem möglich.

Online-Terminvereinbarung

Wer lange Wartezeiten umgehen möchte, kann für das Bürgeramt und das Straßenverkehrsamt online einen Termin vereinbaren (www.ingolstadt.de/buergeramt-termin und www.ingolstadt.de/strassenverkehrsamt-termin). Der vereinbarte Termin wird vor Ort aufgerufen. Dabei wird die vorab zugeteilte Nummer auf den Monitoren der Aufrufanlage im Wartebereich angezeigt.



Interview

Geschichte auf Schritt und Tritt

OB Christian Lösel über die Fußgängerzone und den „Code der Stadt“



Herr Oberbürgermeister, wie ist der aktuelle Stand bei der Umgestaltung der Fußgängerzone?

Christian Lösel: „In Vorbereitung zu den eigentlichen Sanierungsmaßnahmen laufen aktuell bereits in einigen Nebenstraßen der Fußgängerzone erste Bauarbeiten. Das betrifft vor allem die Spartenträger, wie Kanal, Wasser und Strom. In der Jänergasse, der Ziegelbräustraße und der Hallstraße stehen die Arbeiten kurz vor dem Abschluss. Die Georg-Oberhäußerstraße und die Reitschulgasse folgen noch in diesem Jahr. Die Arbeiten in der Schmalzingerstraße und der Pfarrgasse werden voraussichtlich Ende Mai kommenden Jahres abgeschlossen sein. In der Stadtratssitzung Ende Oktober soll die Projektgenehmigung für die Umgestaltung der Fußgängerzone erteilt werden. Im März 2017 beginnen die Spartenträger mit ihren Arbeiten im ersten Bauabschnitt, der vom Paradeplatz bis zur Georg-Oberhäußerstraße reicht. Im Frühjahr 2018 schließen dort die Straßenbaumaßnahmen zur Neugestaltung an. Insgesamt wird es fünf Bauabschnitte von Ost nach West geben.“

Was hat es mit dem „Code der Stadt“ auf sich, der im Wettbewerbsbeitrag der Architekten überzeugen konnte?

Lösel: „Die Theresienstraße und die Ludwigstraße sind das lebendige Zentrum unserer historischen Altstadt. Wenn wir nun

unsere Fußgängerzone neu gestalten, wollen wir hierbei auch unserer Heimatgeschichte entsprechenden Platz einräumen. So entstand die Idee vom ‚Code der Stadt‘ – quasi ein Abbild unserer Stadtgeschichte im öffentlichen Raum. In zwölf Zentimeter breiten Pflasterstreifen sollen rund 60 Informationstafeln aus Metall installiert werden, die auf geschichtliche Wegmarken oder Besonderheiten hinweisen. Die Platzierung der Pflasterstreifen soll sich an den Kanten der Gebäude orientieren. Da diese Bauwerke unterschiedliche Breiten haben, ergibt sich aus der unregelmäßigen Abfolge der Streifen ein Muster, das von oben an einen Barcode erinnert – dies soll den individuellen ‚Code der Stadt‘ darstellen. Ich bin überzeugt, dass das eine ganz besondere Aufwertung unserer Fußgängerzone wird.“

Was soll auf diesen Bodenintarsien stehen?

Lösel: „Nun, dabei geht es vor allem um die Frage, wie wir unsere Stadthistorie darstellen möchten. Welche Fakten, Daten, Zitate, Personen, Gebäude, Plätze etc. sollen aufgegriffen werden? Um das sinnvoll zu beantworten, brauchen wir ein Konzept. Ich habe daher Kulturreferent Gabriel Engert gebeten, zusammen mit dem Stadtarchiv und der ITK einen solchen Plan zu entwickeln. Dabei geht es um die inhaltlichen Fragen, aber auch um den gestalterischen Aspekt. Den ‚Code der Stadt‘

könnte man auch als ‚Fußnote zur Stadtgeschichte‘ bezeichnen. Da können bedeutende Daten aus der Historie dargestellt werden oder auf berühmte Bewohner bestimmter Häuser verwiesen werden. Es können aber auch Fakten und Zitate von Persönlichkeiten eingraviert werden. Das Kulturreferat entwickelt das Konzept bis Ende des Jahres und stellt es dann im Stadtrat vor.“

Wie kann man den „Code der Stadt“ später nutzen?

Lösel: „Da gibt es mehrere Möglichkeiten. Zunächst können Bürger und Besucher der Stadt den ‚Code der Stadt‘ natürlich individuell und auf eigene Faust entdecken. Sie können beim Bummel durch die Fußgängerzone an interessanten Punkten stehen bleiben und über die Bodenintarsien Wissenswertes erfahren. Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit mit digitalen Geräten oder Audioguides Rund- oder Stadtpaziergänge zu machen. Das könnte man sogar themenspezifisch anbieten, zum Beispiel zu berühmten Persönlichkeiten oder interessanten Gebäuden. Dann fungieren die Bodenplatten mit den eingravierten Schriftzügen als Stationen oder Haltepunkte. Gleiches lässt sich natürlich auch mit unseren geführten Gäste- und Stadtführungen umsetzen. So können Touristen unsere schöne Stadt noch leichter und einfacher erleben.“

Die Fußgängerzone wird ab März 2017 in fünf Bauabschnitten bis etwa 2021/2022 für rund 6,7 Millionen Euro saniert. Foto: Rössle





Jugend

Sicher zur Disco – und zurück

Aktion „Disco-Fieber“ zur Verkehrssicherheit für Jugendliche

Mit dem Wochenende beginnt für viele junge Erwachsene auch das Nachtleben. Für die Fahrt zur Party oder in die Disco wird dabei gerne das Auto genutzt. Dann wird gefeiert, man hat Spaß, Musik und Alkohol sind meist auch mit dabei. Wenn es nach einer langen Nacht dann wieder nach Hause geht, kann der Übermut jedoch schnell ein Ende haben: Im jugendlichen Leichtsinne werden oft die Gefahren, die nächtliche Autofahrten mit sich bringen, unterschätzt. Müdigkeit, Alkohol, Dunkelheit, aber auch aufgedrehte Mitfahrer führen leider immer wieder zu tragischen Unfällen – auch in Ingolstadt.

Was ist Disco-Fieber?

Damit so etwas möglichst gar nicht passiert, werden mit der Aktion „Disco-Fieber“ jugendliche Auto-, aber auch Beifahrer über die Risiken des nächtlichen Straßenverkehrs aufgeklärt. Gerade wenn der Führerschein erst frisch in der Tasche steckt, ist es wichtig, dazu auch eine „Risiko-kompetenz“ zu erwerben. Mit diesem Ziel begann die Aktion im Jahr 2000 als Bürgerinitiative in Schrobenhausen und wird heute vom Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung organisiert. Sie richtet sich dabei vor allem an Jugendliche im Al-



Die Feuerwehr übt regelmäßig Einsatzszenarien wie zum Beispiel Verkehrsunfälle. Foto: Michel

ter von 15 bis 25 Jahren, da diese besonders oft in nächtliche Unfälle verwickelt sind. Allein im vergangenen Jahr kamen auf Bayerns Straßen 94 junge Erwachsene ums Leben. Über einen emotionalen Zugang möchte die Veranstaltung persönlich ansprechen, zum Nachdenken anhalten und so besonders nachhaltig ein Risikobewusstsein fördern. Denn wenn wirklich etwas passiert, hat das nicht nur für einen selbst Folgen, sondern außerdem für Freunde, Familie, aber auch völlig Fremde, wie Ersthelfer, Feuerwehrleute, Sanitäter und Polizisten. Deshalb arbeiten gerade die örtlichen Einsatzkräfte gemeinsam mit den jungen Erwachsenen in Schulen und Vereinen an diesem Thema. Dieser Ansatz wird im Motto „Übernimm Verantwortung für dich und andere – Wir brauchen dich auch morgen“ zusammengefasst.

Ingolstadt nimmt teil

Auch in Ingolstadt gibt es regelmäßig „Disco-Fieber“-Aktionen. Seit einigen Jahren beteiligen sich regelmäßig die Polizei,

der Rettungsdienst, die Berufsfeuerwehr und die Notfallseelsorge an diesem Projekt. In diesem Jahr besuchten sie bereits das Reuchlin-Gymnasium und die Ickstatt-Realschule, die FOS/BOS und Fronhofer-Realschule. Laut städtischem Rechtsreferent Helmut Chase wurde der Vortrag in Ingolstadt insgesamt bereits 40 Mal gezeigt. Besonders bewegend für die Schüler ist dabei immer „Warum – Der Film“, der eigens von „Disco-Fieber“ gedreht wurde. Mit großem Aufwand wurde eine nächtliche Rettungsaktion möglichst realistisch dargestellt – sogar der ADAC-Rettungshubschrauber aus Ingolstadt kam dabei zum Einsatz. Nach dem Film ist den Schülern die Betroffenheit im Gesicht abzulesen. Im Anschluss geht es weiter mit kleinen Workshops: Gefahren werden diskutiert und die stabile Seitenlage, der Blick durch die Alkoholbrille und Motorrad-Fahr-simulatoren können von den Jugendlichen ausprobiert werden. Aktive Beteiligung lautet die Devise. Generell gilt aber: Im Zweifelsfall nach der Party lieber das Auto stehen lassen und den Bus (Nachtlinien) oder das Taxi nach Hause nehmen.

„Warum – Der Film“:





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Das Dutzend ist voll

Augenoptik Uslu ist der zwölfte Cityfreiraum-Gründer



Optikmeister Tanju Uslu setzt modernste Geräte ein, wie das ID-Video-zentriergerät, das einer exakten Brillenanpassung dient. Foto: IFG Ingolstadt

Seit fast 100 Jahren ist die Theresienstraße 12 die Adresse, wenn es um Brillen geht. Das wird sich auch künftig nicht ändern. Denn Augenoptik Uslu eröffnete vor Kurzem unter dem Dach von Cityfreiraum in den Räumen des ehemaligen Traditionsgeschäftes Ischwang. Damit ist er an seine ehemalige Wirkungsstätte zurückgekehrt, denn Optik Ischwang war einer seiner Arbeitgeber nach der Ausbildung zum staatlich geprüften Augenoptiker.

Sein Ziel bei der Übernahme der Räume: die Tradition des Optikers Ischwang mit der Moderne von heute zu verbinden. Dies wurde bei der Einrichtung erstklassig umgesetzt. Das Mobiliar wurde teils er-

halten und hat einen frischen Anstrich bekommen und ein Teil ist komplett neu. Neben dem Interieur hat sich vor allem bei den Geräten für die Untersuchung der Augen einiges getan. So dient ein ID-Video-zentriergerät der exakten Brillenanpassung und ein DNEye-Scanner ermöglicht einen kompletten Augencheck.

Das Sortiment der Fassungen ist sehr breit gefächert. Die Farben und Formen reichen von ausgefallen bis klassisch. Die Palette bei den Modellen ist ebenso vielfältig, angefangen von Hugo Boss bis Rodenstock. Von ihm werden übrigens ausschließlich die Brillengläser bezogen. Schicke Sonnenbrillen von Ray Ban und Gucci

gibt es ebenfalls. Zu finden sind auch Korrektionsbrillen und Kontaktlinsen und exklusiv in Ingolstadt: Porsche-Design-Brillen.

Eine große Auswahl und eine hohe Qualität der Materialien ist die eine Seite, die andere ist das erfahrene Team. Neben Tanju Uslu beraten der Optikermeister und Spezialist für Kontaktlinsen Thomas Welsch sowie Optikermeisterin Julia Hoffmann, die zudem Russisch spricht. Wer glaubt, den Namen Augenoptik Uslu schon einmal gehört zu haben, liegt richtig. Bevor Tanju Uslu sein Geschäft in der Innenstadt eröffnete, führte er bereits drei Jahre lang erfolgreich ein Geschäft in der Richard-Wagner-Straße.

Mit Augenoptik Uslu eröffnete nun bereits der zwölfte Gründer unter dem Dach von Cityfreiraum. Diese gemeinsame Initiative vom Existenzgründerzentrum (EGZ), von IN-City und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG wurde Ende 2013 ins Leben gerufen. Ziel ist es, Jungunternehmer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee mit einem Expertenteam zu begleiten. Zusätzlich erhalten die Pioniere der Wirtschaft ein Jahr lang einen Miet- und einen einmaligen Werbekostenzuschuss.

Darüber hinaus betreibt Cityfreiraum ein intelligentes Leerstandsmanagement. Dieses sorgt dafür, Leerstände in der Innenstadt zu vermeiden. Weitere Informationen zu Cityfreiraum gibt es unter www.cityfreiraum-ingolstadt.de.

BAYERN'S BEST 50: Audi Zentrum Ingolstadt mit dabei



Das Audi Zentrum Ingolstadt, Karl Brod GmbH, ist unter den Preisträgern der „BAYERN'S BEST 50“. Verliehen wurde der Preis vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie an jene Unternehmen, die in den vergangenen Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten.

Laut Unternehmen sind im September 2016 insgesamt 340 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 17 Auszubildende, die neu im Betrieb sind. IFG-Vorstand Norbert Forster (rechts) gratulierte Geschäftsführer Martin Brod zu der Auszeichnung. Forster hatte auch eine kleine Überraschung dabei: einen Präsentkorb und eine Riesenbreze. Foto: IFG Ingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

„Starten statt Warten“

„FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“ bietet ab Oktober neue Workshops an

Stress mit den Kollegen, ein nörgelnder Chef und nicht genügend Möglichkeiten, die eigenen Ideen umzusetzen: Viele Menschen träumen davon, sich selbstständig zu machen und endlich ihr eigener Herr zu werden. Dass es jedoch unter den Unternehmensgründern weitaus mehr Männer als Frauen gibt, mag kaum verwundern – schon weil sich viele Frauen nicht nur um ihr berufliches Fortkommen, sondern auch um Kinder und Haushalt kümmern müssen.

Aus diesem Grund bietet die Servicestelle „FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“ seit Jahren ein spezielles Coaching für Frauen an. Auch die aktuelle Seminarreihe richtet sich wieder an interessierte Teilnehmerinnen, die den Weg in die Selbstständigkeit wagen möchten. Aber auch Angestellte, die im Berufsleben vorankommen möchten, können von den praktischen Tipps enorm profitieren.

Die Seminarreihe „Starten statt Warten“ beginnt am 11. Oktober mit dem Workshop „Mit klaren Zielen zur erfolgreichen Selbstpräsentation“. Wer seine Ziele nicht kennt, kann sich nur schwer fokussieren. Mit dem Seminar mit Siri Lang kann man den ersten Schritt hin zu diesen Zielen machen und wichtige Aspekte der Selbstpräsentation lernen. Weiter geht es am 18. Oktober mit dem Seminar „Von der Dame zur Königin



Wertvolle Tipps für Frauen für die Karriere und den Weg in die Selbstständigkeit gibt es in den Seminaren von „FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“. Foto: © Woodapple/Fotolia.com

des Spiels“ mit Dagmar Hees-Rave. Dabei lernen die Teilnehmerinnen, wie sich Frauen souveräner und erfolgreicher im Business in Szene setzen können.

Wollten Sie sich auch schon immer klar ausdrücken, treffend formulieren und Ihre Zuhörer durch bildhafte Sprache in Ihren Bann ziehen? Dann sind Sie beim Work-

shop „Wissen was wirkt – so kommen Sie zum Punkt“ am 25. Oktober mit Edith Laga genau richtig. Ich stehe am Start, das Ziel vor Augen und plötzlich versagt mein „Motor“? Wer dieses Gefühl kennt, sollte am 8. November an dem Seminar „Mit der Handbremse auf der Zielgeraden?“ mit Eike Angel teilnehmen.

Nicht wenige Gründer stehen mit Zahlen auf Kriegsfuß – doch das muss nicht sein. Das zeigt eindrucksvoll Monika Stöhr in dem Seminar „Buchführung – ein Kinderspiel“ am 15. November. Wer sich selbstständig machen möchte, muss die Grundzüge der Buchführung beherrschen, um den Betrieb zahlenmäßig im Griff zu haben.

Den Abschluss der Seminarreihe bildet am 22. November das Thema „Auf der Suche nach dem inneren Schatz“ mit Anna-Elisabeth Buckel. Eigentlich leisten Sie viel und wissen eine Menge – und trotzdem ist Ihnen nicht so ganz klar, wo Ihre fachlichen und persönlichen Stärken liegen? Das können Sie in diesem Workshop ändern! Denn eines ist sicher: Die inneren Stärken sind immer da. Man muss sie allerdings erst entdecken, um sie nutzen zu können.

Die Seminare auf einen Blick:

- **11.10.2016:** Mit klaren Zielen zur erfolgreichen Selbstpräsentation
- **18.10.2016:** Von der Dame zur Königin des Spiels
- **25.10.2016:** Wissen was wirkt – so kommen Sie zum Punkt
- **08.11.2016:** Mit der Handbremse auf der Zielgeraden?
- **15.11.2016:** Buchführung – ein Kinderspiel?
- **22.11.2016:** Auf der Suche nach dem inneren Schatz

Wo kann man sich anmelden?

Die Kurse finden jeweils von 10 bis 17 Uhr im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (Marie-Curie-Straße 6) statt. Die Kosten betragen 40 Euro pro Workshop. Anmelden können sich alle Interessierten über die Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung, Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt. Auf der Homepage www.pro-beschaeftigung.de ist der Flyer zur Workshop-Reihe mit Anmeldeformular zum Downloaden hinterlegt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Glasfasernetz wächst

Oberhaunstadt und Mailing bald am „Netz der Zukunft“



Ausbau: Auch Mailing und Oberhaunstadt werden ab Mitte Oktober an das Glasfasernetz der comingolstadt angeschlossen. Foto: comingolstadt

Ab Mitte Oktober 2016 beginnen in den Stadtgebieten Oberhaunstadt und Mailing die Bauarbeiten für eines der modernsten Glasfasernetze Europas. Die kostenlose Erschließung der Gebäude sowie die neu zur Verfügung gestellten Möglichkeiten mittels Glasfaser finden große Zustimmung in Ingolstadt.

„Unsere Anschlussquoten liegen bei über 90 Prozent. Die meisten Eigentümer haben verstanden, dass der Glas-

faser-Hausanschluss zukünftig den Wert ihrer Immobilie steigen lässt und zudem viele neue Möglichkeiten schafft“, so Patrick Zellner, Leiter Marketing bei der comingolstadt. Zunächst werden die Eigentümer und Verwaltungen angeschrieben und deren Zustimmung eingeholt. Im zweiten Schritt wird vor Ort mit den Eigentümern die Erschließung des Gebäudes besprochen. Hierbei können die letzten Details abgestimmt werden.

Kurz darauf erfolgt auch bereits die Erschließung der Gebäude. Mittels modernster Tiefbautechnik erfolgt der Glasfaseranschluss vom Gehweg zum Haus zum größten Teil unterirdisch. Somit bleibt es den Eigentümern erspart, den Garten aufgraben zu müssen. Die Anschlussarbeiten am Haus erfolgen in der Regel an einem Tag. Sobald der Tiefbau im Stadtgebiet beendet ist, wird die Glasfaser in den Hausanschluss eingeführt und versiegelt. Nur kurze Zeit später steht den Bewohnern eine Vielzahl von attraktiven Produkten zur Verfügung.

Die Eigentümer und Bewohner der beiden Stadtgebiete wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung der comingolstadt bereits über die Ausbauarbeiten informiert. Bürger, die trotzdem noch Fragen haben oder an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, können sich im Internet auf der Webseite der comingolstadt unter www.comingolstadt.de unter dem Menüpunkt „Privatkunden – Erschließung“ noch einmal umfassend über den Ausbau des Glasfasernetzes informieren.

Im Kundencenter der Stadt Ingolstadt in der Mauthstraße 4 ist während der Öffnungszeiten auch jederzeit ein persönlicher Ansprechpartner des Unternehmens verfügbar. Unter der Rufnummer (0800) 841 1000 ist zudem eine kostenfreie Hotline geschaltet, die rund um die Uhr erreichbar ist.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben

von der Stadt Ingolstadt,
Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klamer,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.

Titelfoto: Theresa Lechner (Foto: Wolfgang Friedl)
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert